

EHRENDINGEN

Nummer 15

Mai 2005

Hätten Sie es noch gewusst? Lädervielfalt in Ehrendingen

von Paul Kläusler

Am 1. April wurde in Unterehrendingen die Volgfiliale endgültig geschlossen. Als ich diese Mitteilung vernahm, erinnerte ich mich unwillkürlich an früher, als es in Ehrendingen noch möglich war, zu wählen, in welchem Laden man welche Artikel einkaufen ging.

Der Konsumverein, die Gnossi in Ober- und Unterehrendingen, s`Willi-Lädeli, s`Karlis, die Bäckerei Moser, die Hirschen-Bäckerei, die Metzgerei Bolliger – alle diese Läden boten Einkaufsmöglichkeiten nicht nur für den Alltag, nein auch viele Kundenwünsche die über den täglichen Bedarf hinausgingen konnten erfüllt werden. Beim Erinnern haben mir in vielen Gesprächen ehemalige Ladenbesitzer, Filialleiterinnen, Verkäuferinnen und Ehrendinger Einwohner geholfen.

Handlung von Karl Frei

Durften wir Kinder in s`Karlis Laden mitten im Dorf einkaufen gehen, waren



Handlung v. K. Frei : s`Karlis Laden

wir begeistert. S`Karlis Amalie war eine gepflegte Erscheinung. Immer trug

sie ein Samtband um den Hals, ein sogenanntes Kropfband. Auf der Ladentheke stand ein Zältliglas. Nach dem Einkauf erhielten wir daraus jeweils ein Bonbon. Am liebsten holten wir Käse. Den musste Frau Frei nämlich im Hinterzimmer holen – und für einen Augenblick war dann das Zältliglas unbeaufsichtigt und wir stibitzten schnell

ein zusätzliches Leckerli. Heute glaube ich, dass Frau Frei sehr wohl wusste, was da lief und immer beide Augen



Tankstelle bei Karlis

zudrückte. Gleich neben dem Laden war eine weitere Attraktion: die erste Tankstelle. Das Benzin musste noch von Hand hochgepumpt werden. Kam einmal eines der seltenen Autos zum Tanken vorbei, versammelten wir uns und bestaunten das Fahrzeug ausgiebig.

Bäckereien

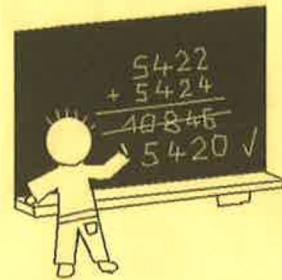
Zwei Bäckereien gehörten zum Dorf: die Hirschenbäckerei und die Bäckerei Moser. (Heute Spahni-Lädeli)

Beide Betriebe lieferten ihre Backwaren natürlich auch ins Haus. Vor allem der "Hirschen-Schang" war unvergleichlich, wenn er nach seiner Tour mit dem Fahrrad zurückkehrte und

in voller Fahrt von seinem Drahtesel sprang und die Treppe zum Rest. Hir-

Zur 15. Ausgabe

von Claudio Eckmann



Die Zeiten ändern sich, und wir – ändern wir uns mit ihnen? Wie das Einkaufen früher in Ehrendingen vonstatten ging, davon berichten wir im ersten Artikel

Nun, es stimmt natürlich nicht, dass die Zeiten sich einfach so ändern; es sind immer (wir) Menschen, die die Veränderungen herbeiführen. Man weiss nur nie so recht, wer`s eigentlich war. Wer hat denn eigentlich die Erdbeeren im Januar in den Laden gebracht: war`s wegen dem Käufer (sagt der Händler), oder war`s der Händler (sagt der Käufer)? Wer drückt die Preise immer mehr, der Anbieter oder der Kunde? Das sind nur zwei Beispiele. Aber welche Veränderungen wollen, können, müssen wir (mit)machen?

Dass Durchhaltewillen und Einsatz bereits in jungen Jahren zum Ziel führen können, davon berichtet unser Interview.

Lassen Sie sich von unserem Gast-Berichterstatter, einem Ehrendinger Lehrer, entführen in die unbekanntere Welt des Westschweizer Flusses Doubs.

Zwei Beiträge aus unserer Leserschaft runden die Zeitung ab.

So hoffen wir auch dieses Mal, Ihnen viel Anregendes zu servieren.

Inhalt

Einkaufen im Dorf	Seite 1
Interview	Seite 4
Am Doubs	Seite 6
Leserbriefe	Seite 8

schen hinauf rannte, auf dem Rücken seine geflochtene Hutte. Da machte es sich der Moser Kari bequemer. Er lieferte seine Bestellungen mit dem Auto aus. Aber egal in welcher Bäckerei: Für uns war es jedesmal ein kleines Fest, wenn wir sonntags nach dem Kirchgang noch etwas Süßes zum Dessert holen durften!

Metzgerei

Für mich als Knaben war die Metzgerei immer ein Anziehungspunkt. Das Haus wurde im Jahre 1935 von Eduard Bolliger als Neubau übernommen. Neben dem Ladenlokal stand das Schlachthäuschen, wo Herr Bolliger die Tiere, die er bei den Bauern aus dem Dorf und in der Umgebung eingekauft hatte, noch selber schlachtete. Das



Die Metzgerei – fast unverändert

Fleisch verarbeitete er bankgerecht zum Verkauf. Auch gewurstet wurde im eigenen Betrieb. Ab und zu musste ein Stück Vieh notgeschlachtet werden. Von diesem Fleisch mussten die Bauern nach einem bestimmten Verteilschlüssel Fleisch beziehen. Was übrigblieb konnte von den Einwohnern verbilligt gekauft werden. Solches Fleisch wurde nicht in der Metzgerei, sondern draussen zum Verkauf angeboten. Im Laden arbeitete neben Frau Bolliger auch eine

Lehrtochter. Vielen Kunden wurde die Ware durch einen Ausläufer ins Haus geliefert. Seine Runde mit dem Fahrrad führte ihn bis nach Schneisingen.

Willi-Lädeli

Gertrud Laube-Willi erinnert sich:

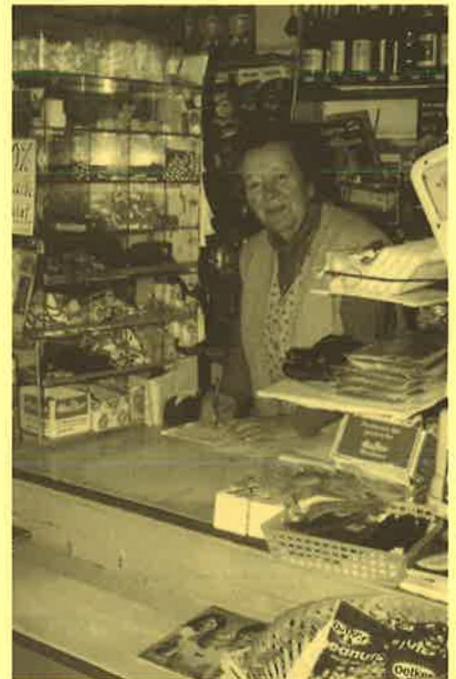
Im Jahr 1921 übernahmen meine Eltern das Haus mit dem Laden. Mein Vater Johann starb früh. Dank des Ladens konnte meine Mutter die Familie zusammenhalten. Mit 15 Jahren, bei Ausbruch des Krieges, musste ich im Laden mithelfen. Oft waren wir noch bis spät in der Nacht mit dem Einkleben von Lebensmittelmarken beschäftigt. Vieles wurde zu jener Zeit noch offen verkauft. Mehl, Reis, Griess wurden in Tüten abgewogen, Senf wurde in einem grossen Topf aufbewahrt, ja sogar Zigaretten waren einzeln zu haben. Der Kaffee wurde für die Kundschaft von Hand gemahlen. Essig und Öl gehörten zum Sortiment wie Sprit für die Spritkocher und Petrol für die Lampen. Der Preis für 1 kg Zucker betrug damals 25 Rp. und ein Päckchen Zigarette der Marke Amazonas kostete 45 Rp. Im Laufe der Jahre wurde der kleine Laden immer wieder der Zeit angepasst, ohne aber seinen typischen Charakter zu verlieren.

Im Jahre 1997 trat Gertrud Laube-Willi dann in den wohlverdienten Ruhestand – und das Willi-Lädeli wurde für immer geschlossen.

Alter Konsum

Erinnerungen von Erika Ryser-Müller, welche 1954 ihre Verkäuferinnenlehre dort begann:

Der „Alte Konsum“ - eine Aussonderstelle des Konsumvereins Baden - war etwa seit 1944 im Haus Brühl 2



Gertrud Laube im Willi-Lädeli

(heute Coiffeursalon Ursula) untergebracht. Geführt wurde das Geschäft durch Fräulein Christen, zusammen mit ihrem Vater.

Jeden Morgen brachte ein Lieferwagen die Frischwaren vom Hauptgeschäft "Kunstgüetli" in Baden. Brot konnte telefonisch bestellt werden. 1 kg Ruchbrot kostete 47 Rappen, halbweisses 73 Rappen. Unser Sortiment deckte viele Bereiche des Bedarfses in einem ländlichen Haushalt ab. Viele Artikel wurden offen verkauft. Knorruppen wurden in Wurstform angeboten, Magisuppen in kleinen Schachteln à 4 Würfel. Drei Sorten Hartkäse gehörten zum Angebot wie Servelats, Landjäger, Schwartenmagen und Fleischkäse. Am Freitag gab es Studentenschnitten und Zitronenkuchen, das Stück für 45 Rappen, eine Abwechslung zu den üblichen Wähen am fleischlosen Freitag! Wichtig für das Haushaltsangebot waren auch Waschmittel: Stückseife, Persil und Seifenflocken wurden offen angeboten. Dazu kamen zwei Shampoos,

maler Wettstein
056-222 74 89 | 5420 Ehrendingen
Altbau-Restaurierungen
Maler-und Tapezierergeschäft

Alfons Kloter

Haustechnik-Planung
Wärmemessungen
Heizkostenabrechnungen

- Wir planen Heizungs-, Lüftungs- und Sanitäre Anlagen von Neu- und Umbauten.
- Wir erstellen für Sie sämtliche Heizkostenabrechnungen.

Kirchweg 7
5422 Oberehrendingen
Tel. 056/222 23 67
Fax 056/221 54 34



Niklaus Frei

5420 Ehrendingen
www.frei-heizung.ch

Tel. 056 221 51 05
Fax 056 221 51 06
Natel 079 354 95 55
info@frei-heizung.ch

eines für blonde und eines für schwarze Haare. Haushaltsgeschirr und Sterilisiergläser rundeten das Angebot ab. Weiter waren Schürzen, Überkleider, Unterwäsche und Sockenwolle, sowie Futtermittel für Hühner und Kaninchen zu kaufen. Nebst Briketts im Bund waren Koks und Anthrazit offen erhältlich. Die Einkäufe der Mitglieder des Konsumvereins wurden im "Büechli" aufgeschrieben und alle 14 Tage - dann war Zahltag in den umliegenden Betrieben - abgerechnet. Ende Jahr wurde ein Rabatt in Form einer Rückvergütung ausgerichtet, ein willkommener Sparbatzen für die Hausfrau.

Zu den Aufgaben des Personals gehörte auch das Gestalten des Schau-fensters. Die Auslage wurde jeweils der Jahreszeit angepasst. Ich erinnere mich, dass die Weihnachtsdekoration erst nach dem 8. Dezember ausgelegt wurde.

Das Ende für den Konsum kam Mitte der 60er Jahre.

Landwirtschaftliche Konsumgenossenschaft / Volg

Im Jahre 1946 wurde die Landwirtschaftliche Genossenschaft gegründet, als Nachfolgerin einer früher Konkurs gegangenen Genossenschaft. Die "Gnossi", wie sie bei der Bevölkerung schon bald hiess, hatte ihren Verkaufsladen im Gebäude vis-à-vis des Rest. Hirschen. Für die Versorgung der Unterehrenderinger schaute die Handarbeitslehrerin Frau Binder. Ihr Mann holte jeweils mit Ross und Wagen die Waren an



In der alten Gnossi

der Rampe bei der Gnossi in Oberehrendingen ab, und Frau Binder bediente in einem Zimmer im Erdgeschoss ihres Hauses ihre Kunden.

Später entstand daraus eine eigenständige Filiale der Gnossi, welche im Eckhaus zwischen den Strassen Oberdorf und Hofrain einquartiert war. Hier leitete Frau Hulda Bucher bis zu ihrer Heirat im Jahre 1955 den Laden.

Frau Margrit Frei-Gubser erzählt aus ihrer Anfangszeit in Oberehrendingen:

Ich kam im Jahre 1959 nach Oberehrendingen. Für eine Filialeiterin war ich noch sehr jung. Zuerst arbeiteten auch meine Vorgängerinnen, die Schwestern Hedwig und Marie Willi, noch im Laden mit. In Unterehrendingen wurde zu jener Zeit der Laden von Frau Hulda Bucher geführt. Zur Gnossi gehörte auch die Darlehenskasse, und deren Verwalter Albin Keller war ebenfalls zuständig für die beiden Dorfläden. Zu unserem Sortiment eines Dorfladens kamen auch noch die landwirtschaftlichen Produkte. Werkzeuge wie Hämmer, Schraubenzieher, Zangen usw. gehörten ebenso zu unserem Sortiment wie Futtergerste, Saatgut und Grassamen, den wir Verkäuferinnen jeweils nach Wunsch mischen mussten. Wir verkauften aber auch Leib- und Bettwäsche, Schuhe, Mercerieartikel und Lederwaren. Auf Weihnachten hin wurden jeweils die Rabattmarkenbüchlein von der Kundschaft

eingelöst. Die 9% wurden nicht ausbezahlt, sondern mit Waren verrechnet,

was auf die Festtage hin sehr willkommen war. Die Büchlein waren auch die Grundlage für die Berechnung des Beitrages, den die Kunden an die jährliche Genossenschaftsreise bezahlen mussten. Je mehr man während des Jahres eingekauft hatte, umso höher war der Zustupf der Gnossi an die Reisekosten. Unsere Waren bezogen wir anfangs von der Konkordia Zürich, welche dann vom Volg übernommen wurde. So wurden wir zu einer Volg-Filiale. Mit den Jahren wurde das Verkaufslokal am Kirchweg zu klein, und im Mai 1966 wurde der neue Laden im Schmiedhof eröffnet. In der „Alten Gnossi“, wie sie von nun an genannt wurde, blieb der landwirtschaftliche Bereich, der eigentliche Dorfladen zügelte als Selbstbedienungsladen in das neue Gebäude, in dem neu auch die Milchhütte untergebracht war. Meine Arbeitszeit als Filialeiterin beendete ich im Jahre 2000.



Margrit Frei-Gubser im Schmiedhof

Vor rund einem Vierteljahrhundert baute die Genossenschaft auch in Unterehrendingen ein neues Ladenlokal, den Brunnenhof, und beide Läden florierten. Ende der 90er Jahre zeichnete sich aber dann immer stärker der Niedergang der beiden Volg-Filialen ab. Die Konkurrenz im Dorf und in der nahen Umgebung wurde zu stark. Schliesslich kam im Jahre 2000 das Aus für den Laden im Schmiedhof, und im letzten Monat wurde leider auch noch der Dorfladen in Unterehrendingen geschlossen.


LANDHUSANFAHRE
FNEI + BRUNNEN
Kirchweg 12, 5420 Oberehrendingen, Telefon 056 222 18 14, Fax 056 222 18 43
 E-Mail landhausanfrage@brunn.ch, www.landhaus.anfrage.ch

Das Auto des Jahres 2003 ist
jetzt auch das sicherste seiner Klasse. **RENAULT MECANE II**

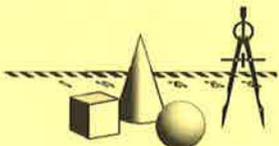


Wir reparieren alles...und wir reparieren es gerne.

THOMSEN + LUDWIG
ARCHITEKTURBÜRO

Planung und Projektleitung

- Neubauten
- Umbauten
- Sanierungen
- Baufinanzierungsplanung



Kirchweg 1
 5422 Oberehrendingen

Tel. 056 222 38 80
 Fax 056 222 38 81

Wir stellen vor: Mirco Saggiorato

Radrennfahrer von Unterehrendingen

von **Arnold Bächli**

Der kleine Mirco wohnte bis zum 7. Lebensjahr in meiner Nachbarschaft im Mühlebuck in Unterehrendingen. Inspiriert von seinem Vater Dario zeigte er schon damals viel Freude am Radfahren. Obwohl Mirco auch heute nur 53 Kilo auf die Waage bringt, ist aus ihm ein bedeutender Junioren-Radrennfahrer geworden.

A. Bächli.: Mirco, wie kamst du zum Radrennsport?

Mirco Saggiorato: Schon im Vorschulalter meldete mich mein Vater für Dreiradrennen in der Umgebung an und weckte so mein Interesse am Velosport. Später nahm ich an Schülerrennen in Ehrendingen, Schneisingen und an verschiedenen Orten in der Deutsch-Schweiz teil. Ab dem 14. Altersjahr fuhr ich Anfängerrennen in der ganzen Schweiz und konnte auch einige gute Plätze belegen. In der letzten Saison qualifizierte ich mich als Dritter (mit nur 2 Punkten Rückstand) für die Junioren-Nationalmannschaft. Dadurch wurde das GS Schumacher-Team auf mich aufmerksam und ich erhielt die Möglichkeit

für das Team zu fahren, was mich sehr freut und motiviert.

A.B.: Was machst du anfangs Saison?

M.S.: Die wichtigsten Punkte sind: Willen, Ehrgeiz und Ausdauer trainieren, sowie Spritzigkeit bei den ersten Rennen holen. Wenn möglich schon im Winter an Trainingslagern teilnehmen, was ich im letzten Dezember auch das erste Mal konnte.

A.B.: Wie trainierst du und wie gross ist dein Trainingsaufwand?

M.S.: Normalerweise trainiere ich viermal pro Woche. Eine Trainingseinheit besteht aus vier Stunden Radfahren, bei schlechtem Wetter, zwei



Stunden zu Hause auf der Rolle und zwei Stunden im Freien. Meistens trainiere ich alleine und lege in dieser Zeit 100 bis 120 Kilometer zurück. Dank Meiner Aufnahme im letzten Herbst in ein Team konnte ich dieses Jahr schon an drei Trainingslagern teilnehmen, was für meinen Aufbau optimal war!

A.B.: Was machst du während der Saison?

M.S.: Am Training ändere ich nicht viel, ausser ich habe am Samstag ein Rennen. Dann reduziere ich mein Freitagstraining auf 50%, fahre mehr für die Lockerung, meistens nur in kleinen Gängen und ohne viel Kraftaufwand.

A.B.: Was ist wichtig vor dem Rennen?

M.S.: An Vortagen viel Kohlenhydrate essen und möglichst viel schlafen. Die Nervosität bekämpfen, respektive abbauen oder lernen mit ihr umzugehen. Die Strecke besichtigen und gut einfahren ist sehr wichtig (vor allem wenn es regnet). Startnummer holen, die Taktik der Gegner studieren und rechtzeitig auf dem Startplatz sein.

A.B.: Wie ist deine Taktik während dem Rennen?



In voller Fahrt!

ATELIER SCHÄRZ GRAB- UND BILDHAUERKUNST

Steinmetz- und Bildhauerarbeiten
Grab- und Gartengestaltung

PETER SCHÄRZ 5403 Baden · Kappelert Hof
Bruggerstrasse 173
Tel./Fax 056 221 21 08
Natel 079 217 64 72

PC24Help.ch

KMU & Heimcompi
076 383 20 50

PC Verkauf - Senioren Kurs - PC Support für Heimanwender
M.D. Wyss - Freienwilerstrasse 21 - 5420 Ehrendingen
076 383 20 50

M. S.: Seit ich in einem Team fahre hat sich einiges geändert. Wenn eine Gruppe davon fährt, muss einer von unserem Team dabei sein. Ist dies nicht der Fall, müssen wir Tempo machen, damit wir wieder in der Spitzengruppe vertreten sind (d.h. das Feld heranzuführen). Andernfalls können wir uns auf die Überwachung im Feld konzentrieren. Es ist nicht bestimmt welcher Fahrer mitgeht. In einer Rundfahrt ist es nochmals anders, da müssen wir für den Teamleader fahren. Man wird sehr gut informiert, welche Taktik man fahren darf. Da ich kein muskulöser Typ bin, habe ich im Sprint sowieso wenig Chance. Somit überlasse ich den Sprint meinen Teamkollegen und mache den Platz frei. Durch meinen leichten Körperbau sind meine Stärken in den Steigungen und vor allem in den Bergen.



Mirco auf dem 2. Platz

A.B.: Was machst du nach dem Rennen?

M.S.: Wichtig ist, dass ich gut ausfahre. Wenn ich einen Podestplatz habe, muss ich dies nach der Siegerehrung nachholen. Anschliessend stehe ich unter die Dusche, ziehe mich warm an und stärke mich mit Essen und Getränken. 90 Minuten nach Rennschluss findet das Rangverlesen statt. Später fährt mich mein Vater nach Hause, wo ich mich auf der Couch entspanne und erhole. Meiner Mutter Ursi bin ich sehr dankbar, dass sie mir immer die Wäsche besorgt, damit für das nächste Rennen

wieder alles trocken und sauber bereit liegt!

A.B.: Wie wichtig ist die Ernährung und was isst du?

M.S.: Viel Kohlehydrate, d.h. Teigwaren und Kartoffeln, Fleisch ohne Fett (nicht Fast-Food). Keine alkoholischen, sondern spezielle Aufbaugetränke die nicht auf der Doping-Liste stehen. Ein Gläschen guter Rotwein am Vorabend des Rennens schadet jedoch nicht. Damit ich während des

Rennens keinen Hungerast bekomme esse ich drei Stunden vor dem Start nochmals mindestens einen Teller Teigwaren. Während dem Rennen trinke ich sehr viel Wasser und nehme Energy-Gel aus dem Beutel.

A.B.: Du bist jetzt in der GS Schumacher Mannschaft. Was bedeutet das für dich?

M.S.: Es bedeutet mir sehr viel. Die Renneinsätze werden vom Team bezahlt und ich kann an zwei Rundfahrten in der Schweiz teilnehmen. Somit habe ich bessere Möglichkeiten für

einen Vertrag in die nächst höhere Kategorie und kann an Rundfahrten im Ausland teilnehmen. An dieser Stelle möchte ich auch allen Sponsoren recht herzlich für ihre Unterstützung danken

A.B.: Was ist dein Ziel in dieser Saison und in der weiteren Zukunft?

M.S.: Möglichst vorne mit dabei sein (was ich mit meinen zwei Podestplätzen bereits schon bestätigen konnte). An Rennen im Ausland teilnehmen und Erfahrung sammeln, womit ich abschätzen kann, wie ich international stehe. Mein schönstes Ziel wäre, an der Junioren-WM 2005 in Salzburg teilnehmen zu können. Es ist jedoch noch ein langer Weg, denn da muss ich die Gesundheit und das nötige Glück auf meiner Seite haben. Ein langfristiges Ziel wäre, eine grosse Tour zu fahren (z.B. die Tour de Suisse).

A.B.: Mirco, ich danke dir recht herzlich, dass du dir trotz der vielen Trainings Zeit genommen hast für das interessante und kurzweilige Gespräch. Ich wünsche dir weiterhin gute Gesundheit, viele sportliche Höhepunkte und hoffe, dass du auch deine Logistik-Lehre mit Erfolg abschliessen wirst.

(Weitere Informationen über Mirco finden Sie auf der Homepage www.mircos.ch.)

Wir reparieren (fast) jeden Glasbruch!

Glasmanufaktur Baden AG
Telefon 056 / 204 01 01



Die Apotheken mit dem Hauslieferdienst



DAMIAN APOTHEKE
Felix Küng, Markthof
5415 Nussbaumen
Tel. 056/296 10 41

DAMIAN APOTHEKE
Karin Jäggi, Dorfstrasse 17
5422 Oberehrendingen
Tel. 056/203 40 11

DAMIAN APOTHEKE
Thomas Haller, Gugger
5442 Fislisbach
Tel. 056/483 40 81



stoppharm

Dem Doubs entlang

Von der Quelle bis zur Mündung

von Urs Aeschlimann

Der Kreislauf des Wassers, vom Meer zur Wolke, vom Regen, zur Quelle, den Bach hinunter zum Fluss, bis in das Meer, hat mich schon immer fasziniert. Erst recht reizte mich die Erforschung des topographischen Teils eines Wasserlaufs von der Quelle zur Mündung

Ich habe mir den Doubs ausgesucht, diesen wilden, vielseitigen Fluss, der die Schweiz mit Frankreich verbindet; setzte meinen Wunsch in die Tat um und machte mich auf den Weg, Kilometer für Kilometer... dem Doubs entlang.

Was der Doubs bietet

Wanderer, Kanuten, Fischer, Campierer, Velofahrer, Verliebte, Naturfreunde, Langläufer, Einsiedler, Fischgerichtgeniesser, Flussschwimmer, und andere Philosophen werden sicher von den natürlichen Flusslandschaften, den einsamen Schluchten, den friedlichen Seen, den teilweise wilden Strömun-

gen, den lauschigen Plätzchen angezogen. Der Doubs bietet eine Vielfalt an Stimmungen, eine Natürlichkeit ohnegleichen auf seinem kurzen Lauf.

Es lohnt sich den Doubs im Frühling bis Frühsommer oder im Herbst und Winter zu bereisen. Da entfaltet er sich in voller Sauberkeit und Natürlichkeit. Leider führt der Doubs im Sommer oft wenig Wasser und verödet manchmal zum übelriechenden Rinnsal. Da kann der Fluss allerdings nichts dafür.

Wie ich dazu kam

Die Gelegenheit den Doubs kennen zu lernen bot sich mir im Zusammenhang mit der beruflichen Intensivfortbildung der Fachhochschule Aarau an. Zehn Wochen Studium durfte ich einsetzen für die Festigung meiner Geographie-



Canal du Rhône au Rhin



Die Quelle

kenntnisse und die Erhaltung und Förderung meiner Sprachkompetenz, für den Geographie- und Französischunterricht an der Sekundarschule.

Dazu war ich total motiviert mit den neuen Kommunikationsmedien zu arbeiten und den Bericht als Webarbeit im Internet zu veröffentlichen.

Der Doubs

Über eine Länge von 458 Kilometer erstreckt sich der Flusslauf von Mouthe bei Pontarlier in nordöstlicher Richtung durch St-Ursanne, danach in einem grossen Z nach Montbéliard um schliesslich in südwestlicher Richtung, parallel zum ursprünglichen Lauf, nach Verdun-sur-le-Doubs in der Saône zu enden. Zwischen der Quelle



Markus Kloter
Kirchweg 21
5422 Oberehrendingen

& 056/222 32 65
www.hairstudio-kloter.ch

**Schutztechnik gegen Elektrosmog
Analysen - Beratung - Engineering**

Electrosafe



**Electrosafe GmbH
Im Brühl 3
5420 Ehrendingen**

**Tel. 056-222 22 91
Fax 056-222 22 94**

und der Mündung in die Saône liegen in Luftlinie nur etwa 90 Kilometer.

Sein Lauf

Von Mouthe bis Les Brenets mäandert der junge Doubs friedlich durch flache Wald- und Wiesenlandschaften. Er bildet dabei die drei Seen Lac de Remoray, Lac de St-Point und den Lac des Brenets. Alle drei Seen gelten als touristische Anziehungspunkte.

Aus den Bassins von Les Brenets stürzt sich der Doubs 27 Meter tief als schäumender Wasserfall in das Becken des Stausees vom Chatelot und fliesst dann rasch der Grenze zwischen Frankreich und der Schweiz entlang durch die Felsenschlucht der Gorges du Doubs

nach St-Ursanne. Von da an weitet sich das Tal zur Ebene und der Doubs bildet einen breiten Strom.

Zwischen Montbéliard und Verdun-sur-le Doubs verbindet er auf weite Strecken den Rhein mit der Rhone durch den Canal du Rhône au Rhin.

Der Doubs und die Loue

Auf der Höhe von Pontarlier verliert der Doubs beim Dörfchen Doubs enorm viel Wasser durch Versickern im Boden. Es sammelt sich unterirdisch zu einem Bach und entspringt bei Ouhans, südlich von Pontarlier, als eigene

Quelle mit dem Namen La Loue aus einer Felswand, reist dann in nordwestlicher Richtung wieder dem Doubs entgegen und vereinigt sich bei der Stadt Dole mit ihm.

Meine Webarbeit: Dem Doubs entlang, Le long du Doubs

Über 200 Digitalbilder mit eigens abgefassten Texten dazu, eine Tonbildschau mit Musik, ein Interview mit einem Fischereiartikel-Händler aus St-Ursanne, eine Eröffnungsseite über den Doubs, alles in französischer Sprache, habe ich



In der Felsenschlucht

mit Hilfe von Dominik Aeschlimann zu einer Webarbeit verfasst. Sie ist im Internet zu finden unter:

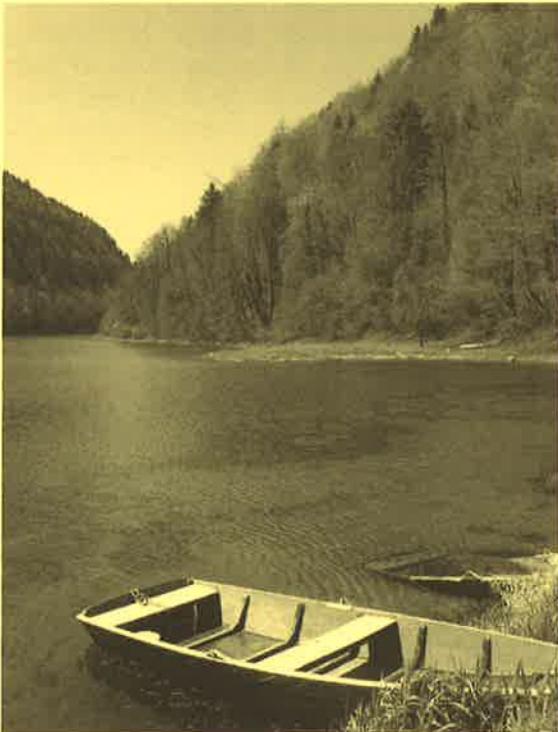
www.ursaeschlimann.ch.vu
oder:

www.homepage.hispeed.ch/ursaeschlimann

oder:

in irgendeiner Suchmaschine unter Bilder oder Web „le long du doubs“.

Anmerkung: Meine Arbeit am Doubs hat mich begeistert – und vielleicht heisst mein nächstes Projekt: „Em Gipsbach nache“



Romantik pur am Doubs



5424 Unterehrendingen
Tel. 056 222 93 14

empfeht sich für:
Innenrenovationen, Tapezierarbeiten
Fassadenrenovationen, mit eigenem Gerüst



Ofenbau
Cheminéebau
Plattenbeläge GmbH

Matthias Laube
eidg. dipl. Hafnermeister

Ifängli 3
5424 Unterehrendingen

Tel. 056 222 79 17
Fax 056 221 56 67
Natel 079 455 84 72
www.laube-ofenbau.ch

Leserbriefe

Kirchenchor Cäcilia von Spreitenbach

Auf ein besonderes Ereignis, das sich jährlich fast unbemerkt im Hintergrund der Ehrendinger Öffentlichkeit abspielt, möchten wir Sie hinweisen. Der Kirchenchor Cäcilia von Spreitenbach feiert jeweils am Donnerstag vor den Sommerferien eine Messe in unserer schönen St. Agatha Kapelle in Unterehrendingen. Schon seit 1981, also 24 Jahre, steht das Fest auf dem Terminkalender.



Frau Elisabeth Frei berichtet:
Am 3. Juli 2003 durfte der Kirchenchor Cäcilia Spreitenbach zum 22. Mal das Gastrecht der kath. Kirche Ehrendingen in An-

spruch nehmen. Mit ungebrochener Begeisterung feierten 30 Sänger und Sängerinnen mit einigen liebenswürdigen Dorfbewohnerinnen die hl. Messe in der Kapelle in Unterehrendingen. Der Zelebrant und Präses, Pfarrer Juan Sanchez, betonte den guten Zusammenhalt der Chorgemeinschaft. Es ist uns jedes Jahr ein Erlebnis, in das kleine, gepflegte Gotteshaus mit dem wunderbar frischen Blumenschmuck einzutreten. Für dir grosse Mühe all die Jahre hindurch möchten wir Frau Karlina Zimmermann ganz herzlich danken und natürlich auch der Kirchgemeinde für ihre Grosszügigkeit. Wie ist es dazu gekommen?

Die Anregung ging von unserem damaligen Pfarrer Franz Bürgi aus. Er schlug vor, vor der langen Sommerpause in einem „herzigen Chileli mit einem Gasthaus nebenan“ zur Ehre Gottes zu singen.

Die Präsidentin Elisabeth Frei wandte sich an ihre Schwägerin Hedi Keller-Frei in Oberehrendingen, die für unseren Verein ein gutes Wort einlegte. Seither geniesst unser Chor Jahr für Jahr die schöne Kapelle mit dem Gasthaus nebenan.

Erna und Paul Kofel

Erinnerungen werden wach Steinbuckkreuz und Wegkreuze

Mit dem Namen Ihrer Dorfzeitung sind Sie ja der Geschichte voraus, bevor es nun bald nur noch ein Dorf geben wird, eben Ehrendingen.

Mit den Beiträgen von Arnold Bächli und Paul Kläusler wurden in mir natürlich wieder alte Erinnerungen wach.

Beim Bau des Kreuzes auf dem Steinbuck war ich damals auch als Mitglied der Jungmannschaft involviert und vor ca. 50 Jahren in diesem Verein Aktuar. Möglicherweise stammen die von Arnold Bächli erwähnten Protokolle während des Kreuzbaus zum Teil auch noch von mir? Hin und wieder dachte ich mir, ob die damals geschriebenen Protokolle wohl noch irgendwo existieren.

Ich erinnere mich noch sehr gut, dass wir oft sehr interessante Vorstandssitzungen hatten und nach Erledigung des geschäftlichen Teiles auf religiöse und philosophische Fragen zu sprechen kamen. Ab und zu kamen die Themen sogar noch in der nachfolgenden Sonntagspredigt vor. Vermutlich musste das in der Sitzung Besprochene Pfarrer Huwyler beschäftigt haben!

Zum Wegkreuz am Kirchweg hatte ich immer eine besondere Beziehung, stand es doch schon zu meiner Jugendzeit im Garten meiner Eltern. Alois Burger erwähnt es auch im Buch der beiden Ehrendingen von 1990 auf Seite 132. Die Christfigur hing zwar damals etwas weniger schief als heute!

Wie von Paul Kläusler erwähnt, wurde bei Prozessionen vor den Dorfkreuzen öfters Halt gemacht. Dies war auch beim Kreuz am Kirchweg am Auffahrtstag der Fall. Der Kirchenchor, dirigiert von Albert Müller, sang dann jeweils das Lied „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“. Es oblag unserer Familie, den kleinen Altar herzurichten. Dazu hatte ich die notwendigen, vom Förster geschlagenen Äste, auf dem Engelplatz abzuholen. Die Kerzenstöcke bekamen wir bei der Sakristanin „s Walters Anna“ in Oberehrendingen. Unnötig zu sagen, dass wir Kinder am Vortag besonders fleissig vor dem Haus zu wischen hatten, die Leute könnten sonst noch denken, dass die Schafers eine ...ordnung hätten! Liebe Mitglieder des Redaktionsteams, Sie sehen also, was Ihre Zeitung für Erinnerungen wach werden lässt, vielleicht besonders bei Personen, die schon lange nicht mehr in Ehrendingen wohnen.

Ihr Franz Schafer, Sion

Impressum

Herausgeber

Redaktionsteam **Ehrendinger**

Adresse

Redaktionsteam **Ehrendinger**
c/o Claudio Eckmann
Gipsstr. 44
5420 Ehrendingen

Raiffeisenbank Lägern-Baregg
5430 Wettingen
PC 50-2572-8 / Kto. 4718127

verantwortlich

Claudio Eckmann, Ehrendingen

an dieser Nummer haben mitgearbeitet:

Arnold Bächli, Irène Brogli,
Claudio Eckmann Jolanda Hasler,
Paul Kläusler

Gönnerliste

Gemeinderat Oberehrendingen
Gemeinderat Unterehrendingen
Fam. A.+K. Anderegg, OE
M. Bamberger, Altstätten
A. Fritschi, Zürich
A. Gehring, Villnachern
F. Schafer, Sion
H. Volpi, Nussbaumen
V. Wernli + M. Tschan, OE



Schuhhalt 13
Schuhe & Accessoires
Untere Halde 13 - 5400 Baden
056 222 42 79
www.schuhhalt.ch

